

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 24

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Ausführungen der beiden Tagesreferate.

r.

FREIBURG. *Einem treuen Abonnenten.* Dieses Jahr feiert H.H. Canonicus Alois Schuwey, alt Schulinspektor des Kreises III, seinen 80. Geburtstag. Seine großen Verdienste als Schulinspektor, seine hingebende, gütige und wache Tätigkeit wurden bei seinem Rücktritt 1952 gebührend gefeiert. Auch nach dem Rücktritt blieb H.H. Canonicus Schuwey der „Schweizer Schule“ verbunden. Er gehört zu unsren treuesten Abonnenten. Schon 1912 war er Abonnent unserer Zeitschrift, die damals den Namen „Pädagogische Blätter“ führte. Als 1914 die „Schweizer Schule“ an deren Stelle trat, bezog der Jubilar diese neue Zeitschrift und ist ihr 46 Jahre treu geblieben. 1914 bezog er sie, weil sie als eine „vielversprechende“ Zeitschrift ihren Weg begann. Und immer wieder hat er ihr die Anerkennung ausgesprochen und noch letztes Jahr geschrieben, sie stehe auf der Höhe der Zeit und lege der Schweiz alle Ehre ein. Solche beispielhafte Treue verdient besonderen Dank und bewundernde Anerkennung. Reicher Gottesegen begleite den Jubilar in sein neuntes Jahrzehnt!

Nn

SOLOTHURN. *Keine Spezialklassen für Italienerkinder.* Im Kanton Solothurn sind verhältnismäßig sehr viel *Fremdarbeiter* beschäftigt, ist er doch – per Kopf der Bevölkerung berechnet – der industriereichste der ganzen Schweiz. Unter den vielen tausend ausländischen Arbeitskräften sind ein großer Teil Italiener. Diese nehmen mehr und mehr Frau und Kinder mit, so daß O. Schätzle im Kantonsrat in einer „Kleinen Anfrage“ anregte, eventuell stadt- oder regionsweise *spezielle Klassen für die Italienerkinder* mit geeignetem Lehrpersonal zu führen. Wie nun der Regierungsrat in seiner Antwort feststellte, sind in den drei Städten Solothurn, Olten und Grenchen sowie in Gerlafingen und Umgebung gewisse Konzentrationen von italienischen Kindern vorhanden. In Olten, Solothurn und Grenchen sind es 20 bis 25, die sich auf je rund 60 Schulklassen verteilen. Sie umfassen alle Altersstufen innerhalb der obligatorischen Schulpflicht und sind noch differenziert nach der Dauer ihres Aufenthaltes in der Schweiz. Einzelne Kinder bleiben nur ein bis zwei Jahre in unserem Lande. Dem Regierungsrat

scheint nun die Schülerzahl zu gering zu sein, um spezielle Klassen mit italienischem Programm zu führen.

Die Kinder, die längere Zeit oder gar dauernd in der Schweiz bleiben, sollen nach unserem Lehrplan unterrichtet werden. Dies geschieht bereits, indem sie den ihrem Alter entsprechenden Klassen eingegliedert werden. Besondere Vorschriften scheinen dem Regierungsrat nicht notwendig zu sein. In Gerlafingen wird für die Italienerkinder ein Deutschkurs von wöchentlich zwei Stunden geführt, um ihnen das Fortkommen in den Normalklassen zu erleichtern. Über die erst seit dem Herbst 1960 gesammelten Erfahrungen kann noch nicht berichtet werden.

Nachdem eigene Klassen für die Italienerkinder nicht möglich sind, scheint dem Berichterstatter doch das Beispiel von Gerlafingen nachahmenswert zu sein. Wir sind in der anhaltenden Zeit der Vollbeschäftigung derart stark auf diese Fremdarbeiter angewiesen, daß man in irgend einer passenden Form auch auf ihre schulpflichtigen Kinder Rücksicht nehmen dürfte. Schon einzelne Stunden Spezialunterricht können dabei einen vortrefflichen Dienst leisten.

S.

SOLOTHURN. *Probleme der Schule, Lehrer und Schüler.* In den Bezirksschulkommissionen beraten die Inspektoren der Volksschulen und die Vertreter der Gemeinden des betreffenden Bezirks über aktuelle Schulprobleme. Im Gau kamen mehrheitlich Stimmen gegen die Einführung der *Fünf-Tage-Woche* zum Ausdruck. Der Kreisförster hat sich bereit erklärt, mit den Schulen Waldbegehungen durchzuführen, um die Verbundenheit namentlich der oberen Schüler mit der Natur und der Heimat zu vertiefen. In Gösgen befürwortete der kantonale Schulinspektor die Förderung der *Schulbibliotheken* und äußerte Bedenken gegen die von Eltern zu leicht und zu oft gewünschten *Arztzeugnisse* für Dispensationen der Kinder. Allfällige Differenzen zwischen Eltern und Lehrern in dieser Angelegenheit wären vom Inspektor zu untersuchen. Insbesondere für die kleineren Gemeinden wirkt sich die *Landflucht der Lehrer* nachteilig aus. Die Behörden wurden ersucht, diesem Problem zur Unterstützung der Seßhaftigkeit der Lehrer alle Aufmerksamkeit zu schenken, denn ein allzu häufiger Lehrerwechsel war für die Schule noch nie von Vorteil.

Wohl mit Recht wurde auch kritisiert, daß es mehr und mehr zur Unsitze wird, die älteren Schüler während der Weihnachtszeit und auch sonst zu Stoßzeiten in den verschiedenen Betrieben als *Hilfskräfte* einzusetzen.

Ganz allgemein nimmt das Schulwesen eine derart rapide Entwicklung, daß sich ständig neue Probleme zu seinem Ausbau stellen und die Behörden immer wieder mit der zweckmäßigen Lösung dringender Fragen beschäftigt werden.

S.

Mitteilungen

Einkehrtag für Lehrerinnen und Töchter

Im Zisterzienserinnenkloster zu Mariazell Wurmsbach wird am Samstag/Sonntag, den 22./23. Juli, ein Einkehrtag durchgeführt. Derselbe wird geleitet von H.H. Dir. Weder und ist bezeichnet: „Ein Tag im Kloster“. Der Beginn ist am Samstag auf 17 Uhr festgelegt, mit netter Unterkunft im Töchterinstitut und Gästehaus. Es ist auch möglich, nur den Sonntag belegen zu lassen. Ab Raum Waldkirch-St. Gallen-Rorschach, mit Halt an Sammelplätzen, wird auch für den Sonntag ein Cardienst eingerichtet. Das Kloster Wurmsbach ist idyllisch am Zürichsee gelegen und ist erreichbar über Rapperswil-Jona-Bollingen. Uznach-Bollingen. Die Anmeldung kann direkt an das Kloster erfolgen, Tel. (055)

Naturschutz-Ausstellung in der Berner Schulwarte

Schutz der Landschaft – Schutz der Gewässer – Schutz des Waldes – Schutz der Pflanzenwelt – Schutz der Tierwelt. – Naturschutz und Schule.

Dauer der Ausstellung: 4. März bis 6. August 1961. Geöffnet: Dienstag bis Sonntag, von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt frei.

218 94, oder nach St. Gallen, wo der Cardienst organisiert wird, Tel. (071) 23 37 90.

Ferien in Lehrerheimen in Oesterreich

1. Alpenheim Habichtshof im Stubaital, Tirol, Heim des Katholischen Tiroler Lehrervereines. Anmeldestelle: Heimleitung Innsbruck, Grillparzerstraße 5/2.
2. Felsenhaus in Bad Gleichenberg, Steiermark, des Vereines christlicher Lehrer und Lehrerinnen Niederösterreichs. Anmeldestelle: Felsenhaus Bad Gleichenberg, Steiermark.
3. Seeheim Weyregg am Attersee im Salzkammergut von Oberösterreich. Anmeldestelle: Christlicher Landeslehrerverein für Oberösterreich, Linz/D., Stifterstraße 23.

Bücher

ALBERT MEYER: *Homer Bärndütsch. Odyssee*. Verlag A. Francke, Bern 1960. 435 S. Fr. 19.50.

Die einfachste Aufhängevorrichtung

für Schulwandbilder, Zeichnungen usw.
ist die bestbewährte

RUEGG-Bilderleiste

Verlangen Sie unverbindlich Offerte von

E. RUEGG GUTENSWIL ZH

Schulmöbel und Bilderleisten

Tel. (051) 97 11 58

Ich bin kein Freund von Superlativen, aber hier gibt es nur eine Möglichkeit, nämlich in Superlativen zu reden. Diese Leistung eines Berner Landschulmeisters, das Griechisch der Odyssee in ein makelloses Berndeutsch zu übertragen, wobei sich herausstellt, daß manche homerische Wendung besser durch einen Dialektausdruck als durch Schriftdeutsches wiedergegeben wird, ist einfachhin großartig '(daß gelegentlich Christliches wie „taufen“ und „Heiden“ in den Text geflossen ist, kann man kaum als Schönheitsfehler bezeichnen). Griechisch lehrende und lernende Menschen, Freunde Homers überhaupt und Liebhaber von Dialektliteratur seien auf dieses Buch mit allem Nachdruck hingewiesen; es gibt kein Gegenstück dazu, es ist eine einmalige Großleistung. E.T.

TITUS BURCKHARDT: *Fes, Stadt des Islam*. Mit zahlreichen Aufnahmen und Zeichnungen des Verfassers. Urs Graf-Verlag, Olten 1960. 148 S.

Der neue Band der gepflegten Reihe „Stätten des Geistes“ vermittelt in Wort und Bild einen außerordentlich lebendigen, wissenschaftlich fundierten Einblick in die für den Islam weitgehend paradigmatische Kultur der Stadt Fes. Wer sich als Geschichts- oder Geographielehrer mit Marokko befaßt, findet in diesem Geist und Wissen bereichernden Buch eine klug zusammengestellte und mit reisem Einfühlungsvermögen kommentierte Sammlung älterer und neuerer Texte nordafrikanischer und europäischer Autoren, die sich zum Teil als Kernstücke in den Unterricht einbauen lassen. Ein Werk von bleibender Aktualität. fü-

HANNI ZAHNER: „Was kann das Elternhaus den Kindern mit ins Leben geben?“

Die Probleme und Schwierigkeiten mit Halbwüchsigen werden heute überall diskutiert. Man spricht, vielfach zu Unrecht, von „Halbstarken“ und kritisiert die „heutige Jugend“, mit der es angeblich nicht gut bestellt sei. Außerdem haben sich Sensationsblätter des Themas bemächtigt, und das ist kein Vorteil. Ein ruhiges, vernünftiges Wort ist daher fällig. Nun hat die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, die sich seit Jahren mit den aktuellen Problemen der Familie befaßt, eine Broschüre herausgegeben, „Was kann das Elternhaus den Kindern mit ins Leben geben?“, die den Eltern

helfen soll, Verständnis für ihre heranwachsenden Kinder zu haben und mit ihnen in ein gutes Verhältnis zu kommen. Damit ist das Problem der „heutigen Jugend“ in seinen natürlichen Rahmen, die Familie, hineingestellt. Die Schrift stützt sich auf Besprechungen mit Eltern und Jugendlichen und ist daher lebendig, aus dem Leben gegriffen. – Sie wird allen Eltern empfohlen und kann zu Fr. 2.– bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandenburgerstrasse 36, Zürich 1, Telefon (051) 235232, bezogen werden.

Veröffentlichungen aus dem Naturhistorischen Museum Basel. Red. H. Schaefer.

1960 Nr. 1: *Der Mensch in Raum und Zeit mit besonderer Berücksichtigung des Oreopithecus-Problems*. Zweifarbiger Umschlag, 24 S. 17 Abb. Fr. 2.–.

Heft 2: *Der Höhlenbär*. Zweifarbiger Umschlag. 24 S. 30 Abb. Fr. 2.–.

Verlag des Naturhistorischen Museums, Basel.

Heft 1 bietet das Bildmaterial, das der berühmt gewordene Forscher des Oreopithecusproblems für seine Vorträge benutzt, und legt in lichtvoller Klarheit die Forschungsergebnisse und die Ausgrabungen von Grosseto bei Florenz dar. Heft 2 orientiert über Stammbaum, Eigenarten, Funde usw. des Höhlenbären. Es soll zugleich als Führer zum Höhlenbären-Diorama des Naturhistorischen Museums in Basel dienen. Beide Hefte helfen der Schule (Naturkunde und Vorgeschichte) durch Abbildungen und Texte in hervorragender Weise. Das Glanzkunstdruckpapier ermöglicht genaue Wiedergabe der Photos. Für die Schule ab 10 Exemplaren Partienpreis pro Ex. Fr. 1.80.

Nn

Der heilige Pfarrer von Ars. Ein Bildheft. Verlag J. J. Zimmer, Trier. Großformat, 16 Seiten, Fr. –.55.

Im Jahr der Hundertjahrfeier des Todesstages des großen Seelenkenners und Seelsorgers Vianney von Ars erschienen wertvolle Text- und Bildbiographien. Der Zimmer-Verlag in Trier gab in seiner volksnahen religiös-biographischen Kreuzringbücherei das eindrückliche Taschenbuch „Der Pfarrer von Ars – wie er wirklich war“ (Fr. 2.20) heraus und ließ auch das Bildheft zugehen, das eine erste Hinführung zum großen Manne ist, der ganze Gegenden für Gott zurückgewonnen hat.

Nn